



Definition & Aufgaben

Kontinenz- und Beckenbodenzentren sind interdisziplinäre Einrichtungen, die sich schwerpunktmäßig Problemen der Harn- und Stuhlinkontinenz sowie Erkrankungen des Beckenbodens widmen. Sie beschäftigen sich mit Prävention, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und Versorgung. Ebenso obliegt ihnen die Fort- und Weiterbildung sowie Forschung. Ihr Ziel ist die Optimierung einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit aller beteiligten ärztlichen und nicht-ärztlichen Fachbereiche zum Wohle der Betroffenen. MKÖ-zertifizierte Kontinenz- und Beckenbodenzentren zeichnen sich durch besondere Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten der kooperierenden Institutionen auf den Gebieten der Diagnostik und Therapie bei Harn- und Stuhlinkontinenz sowie bei Erkrankungen des Beckenbodens aus.

Die **Schwerpunktsetzung** eines Zentrums kann unterschiedlich sein: Schwerpunkte sind neben der allgemeinen Beratung, die Diagnostik sowie die konservativen und operativen Therapien der Harn- und Stuhlinkontinenz bei jeglichen Inkontinenzformen sowie bei Harnblasen- und Darmfunktionsstörungen jeglicher Ätiologien bei Betroffenen beiderlei Geschlechts und jeden Alters.

Weitere Schwerpunkte können die Abklärung und Behandlung komplexer Beckenbodenfunktionsstörungen sein. Dazu zählen Blasen- und Darmentleerungsstörungen, Senkungszustände, chronische Beckenschmerzsyndrome, Fistelbildungen, sexuelle Funktionsstörungen bis hin zur Rekonstruktion der Beckenbodenfunktion nach ausgedehnten Eingriffen im kleinen Becken im Rahmen der Operation von Tumorerkrankungen.

Eine besondere Gewichtung kann auch in der speziellen Diagnostik und Therapie von neurogenen Harnblasen- und Darmfunktionsstörungen, insbesondere nach traumatischer Querschnittlähmung liegen.

Aufgaben eines Kontinenz- und Beckenbodenzentrums:

- Anlaufstelle für Patienten, die unter Harnblasen-, Darm- sowie Beckenbodenfunktionsstörungen leiden und diese – wenn notwendig interdisziplinär – zu beraten, untersuchen und behandeln
- Zusammenarbeit mit anderen ärztlichen und nicht-ärztlichen Fachbereichen
- Angebot von interdisziplinär durchgeführten Operationen, wenn notwendig
- Öffentliche Aufklärungsarbeit und Informationsveranstaltungen
- Fort- und Weiterbildung
- Beteiligung an Forschungsvorhaben soweit als möglich